



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Wie die gerechtigkeit guter werck von nöten/ vnd doch nicht darauff zu
verlassen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

gedanken dahin gerichtet / Gottes Volk auszurotten.

Türcken sind verdampft/in ihrem besten leben vnd regiment.
Je mus ja jederman sagen/ Der Türck sey des Teufels / mit alle seinem Regiment/ gehorsam vnd strengem leben / wo sie es führen vnd halten nach irem Alcoran/ auch strenger weder wir Christen. Das heisset zu gleich sie verdampft vrtellen / mit aller irer gerechtigkeit / Vnd doch daneben sagen / sie thun recht daran/ wenn sie Diebe/ mörder/ reuber/ trunckenbold zc. straffen/ Ja/ das auch die Christen/ wo sie vnter dem Türcken wonen/ schuldig sind/ ire Zins im zu geben / vnd dienen mit leib vnd gut.

Gleich wie wir auch von vnsern Fürsten / die da das Euangelium verfolgen vnd öffentliche feinde Christi sind / sagen müssen / Man sol inen gehorsam sein / ire pflichtige zins vnd dienst geben/ Vnd doch/ solche mit allen so es mit inen halten / vnd inen gehorsam sind (wo sie auch in die verfolgung des Euangelij willigen) für Gott für verdampft halten müssen.

S. Pauli vrtel/ vber der vngleichigkeit.
Also redet auch S. Paulus von der gerechtigkeit/ aller Jüden vnd frommen Heiligen / so nicht Christen sind / Thut den mund weit gnug auff / vnd felleit dürre solch vrtel / schuldiget sie vnd klage mit weinenden augen vber die / so die Leute führen vnd weisen auff die gerechtigkeit des Gesetzes/ vnd doch nichts damit machen/ denn feinde des Creuges Christi. Item / gib inen auch den Preis / das ir ende ist das verdammnis. Es sind (spricht er) verdampfte Leute / wenn sie ir leben lang auff's höchste solche gerechtigkeit geleret vnd getrieben haben.

Auff Erden ist es wol löblich ding/ vnd ein schon edel Kleinot/ vnd hat gros lob vñ ehre/ ein fromer ehrlicher Fürst/ Regent/ Bürger/ Item/ ein frome züchtige Fraw oder Jungfraw / heissen. Wer wolt das nicht loben vñ rhümen. Ist es doch auch in der Welt ein seltsam Kleinot. Wolan/ spricht er/ las es so schön/ löblich vnd löblich ding sein/ aber doch ist es endlich verdampft/ vnd gehöret nicht gen Himel.

Ja/ er machte es noch verdriesslicher/ vnd sprichet / Welchen der Bauch ir Gott ist / Da hörestu / wie weit solche menschliche gerechtigkeit gehet / wenn sie es zum höchsten bringet / Das es nicht mehr heisset/ weder dem Bauch gedienet / Sie nim alle weisheit / Rechte / Juristerey vnd künste/ vnd höchste tugent dazu auff Erden/ Was sind es für Tugent? Sie beten einen Gott an/ der heisset der Bauch / Denn solches alles hilffte sie nicht weiter / denn dieses leben wehret / vnd gehet auch allein dahin/ das man hie den Bauch voll habe / Wenn dieser ein ende hat / so hat dieses auch sein ende / vnd seine diener dazu vnd kurz alles zu gleich dahin stirbt vnd verdirbt / gerechtigkeit / tugent/ Gesetz/ vnd ir Gott Bauch/ dem sie gedienet haben. Denn sie wissen nichts von dem rechten ewigen Gott / wie man dem selbē solle dienen / vñ zum ewigem Leben komen/ Darumb ist solch leben im grund nichts anders/ denn Götzendienst vnd ein Abgötterisch leben / so nichts mehr kan suchen / weder dieses sterblichen Bauchs erhaltung / friede vnd ehre.

Dum vierten (spricht er) Welcher ehre zu schanden wird. Das ist das letzte davon / Wenn die weisen Philosophen/ fromen Heiden vnd Kluge Juristen/ auff's höchste vnd ehrlichst gehümet vnd geehret sind/ so ist es doch schande/ Sie führen wol diese wort/ *Amore u ranti*, rhümen grosse liebe der tugent vnd gerechtigkeit/ vnd mögens auch mit grossem ernst meinen vnd dafür halten/ Aber wenns man am ende ansieht / so ist solcher rhum nichts / vnd bestehet zu letzt mit eitel schanden / Denn sie können doch nicht weiter bringen / denn das es hie auff Erden/ löblich vnd ehrlich heisset für der Welt/ Aber es gilt für Gott nicht / vnd kan jenes leben nicht erlangen / lesse zu letzt den Menschen schendlich stecken / das in der tod hinfweg frisset/ vñ die helle hin reisset.

Je sprichstu abermal / Ey/ ist das war / wozu wil man denn solches halten/ so mehr lasse vns getrost leben/ wie es vns gelüfset / das niemand kein fromer ehrlicher Man/ noch tugentliche ehrliche Fraw/ Jungfraw zc. mehr sey. Antwort / Nein / das ist gar nicht die

die meinung / Denn du hast gehört / das Gott solches geboten vnd haben wil / auch bey Türcken vnd Heiden / Vnd S. Paulus selbs bald hernach in dieser Epistel die Christen vermanet / das sie dem nach denken vñ trachten / was warhafftig / was erbar / was gerecht / was mensch / was lieblich ist / was wol lauret / wo etwa eine tugent / oder ein lob ist / Vnd stellet hierin auch für sein eigen fürbilde / Welches jr (spricht er) auch gelernt vnd empfangen / vnd gehört vnd gesehen habt / an mir zc.

Denn in denen / die da an Christum glauben / vnd nu in jm ihre gerechtigkeit habe / Da sollen auch diese frucht folgen / in diesem leben auff Erden / Gotte zu gehorsam / Vnd sind auch gute wercke die da Gotte gefallen / vnd die er vmb jres Glaubens willen / weil sie in Christo geschehen / auch in jenem leben belonen wil.

S. Paulus aber redet alhie von denen / so auff Christo vnd dem Glauben / jr leben vnd werck / so sie aus jren freyheit / auch nach Gottes Gesetz thun / für gerechtigkeit halte / die da für Gott gelte / Wissen nichts von Christo / vmb welches willen vns (on vnser verdienst) gerechtigkeit von Gott zugerechnet wird / so wir an jn glauben / Wie er denn darnumb mensch worden / für vnser sünd gesforben / vnd vom tod auffgestanden ist / das wir in jm der sünden los werden / vnd auch seine auffstehung vnd leben erlangen vnd besitzen / Dahin sollen wir trachten / vnd darnach leben vnd wandeln / wie er alhie beschleusst vnd spricht / Vnser wandel ist nicht irdisch / oder allein auff dis zeitlich leben gericht / sondern im Himel / von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi etc.

Wo man das nicht weis vnd hat / da las man jene menschliche irdische gerechtigkeit sein / so schon vnd ehrlich sie wölle / so ist sie warhafftig nicht mehr denn hindernis vnd schaden / Denn fleisch vnd blut kans nicht lassen / es mus sich darauff verlassen / hoffertig werden / vnd rühmen / Wir sind auch dennoch etwas ehrlicher / frömer vnd besser / denn andere / Wir Jüden sind Gottes volck / vñ halten sein Gesetz zc.

Ja / auch die da Christen sind / sind noch des vnflats nicht gar los / wöllen allzeit jr eigen werck vnd verdienst suchen / für Gott zu bringen / Denn ich weis / bey mir selbs / was es dem Menschen für leid an legt / die heillos weisheit vnd dünnel der gerechtigkeit / vnd was es für mühe kostet / ehe der Schlangen kopff zu treten wird.

W heisset es also / vnd mus also das vrtail heissen / Entweder in die Helle gefaren / oder diese menschliche eigen gerechtigkeit gehalten / für schaden vnd Tod / vnd dahin gearbeitet / das man ja nicht für Gott vnd seinem Gericht / am letzten ende zu bestehen / in dieser erfunden werde / Sondern in der gerechtigkeit / die da ist Christi / vnd vns in Christum zende / das wir müge in dem Kleid zur auffstehung von sünd vnd tod entgegen komen / vnd sagen / Sey willkommen / mein lieber Herr vnd Heiland / der du mich aus dem elenden Leib / der sünden vnd tods erlöhest / Vnd deinem heiligen / reinen / klaren / herrlichen Leib ehlich vnd gleich machest zc.

W des / weil wir in dem Glauben seiner gerechtigkeit wandeln / so hat er auch gedult / mit der armen schwachen gerechtigkeit / dieses lebens auff Erden / die doch sonst für jn ein vnflut ist / Der thut er auch die ehre / das er sie die zeit lang / weil wir hie sind / tregt vnd erheldt.

Gleich wie wir vnsern Madensack vnd vnflutigen Bauch / ehren vnd schmücken / hengen jm ein schon köstlich Kleid / vñ gülden Ketten vmb / legen jn auff polster vnd in warme bette / Da ligt der stanck vnd vnflut / mit fleisch vnd haut vberzogen / vnd kompt zu der höchsten ehren auff Erden. Denn vmb seinen willen / mus man alles thun / ordnen / regieren / bawen / erbeiten / vnd Gott selbs jm Sonn vnd Mond gibet / zu leuchten vnd wermen / vnd alles auff Erden wachsen vnd dienen lesse / Vnd was ist des Menschen Leib / weder ein schöne Nonstrangen / darin der vnflutige / stinckender Heilige sitzet / (der Bauch) den er teglich tragen / vnd leiden mus / ja auch jn füllen vnd necken / dazu schmücken vnd reinigen mus / vnd

Gerechtigkeit des glaubens / kan allein Christe frölich werden.

alles thun an dem was er will

gultus ver... dampf nicht... die wack... in dem... wackel der... in den... leben.

Wisse dem... menschen... gerecht... ist das... leben... mehr... nicht...